

Das Theater der Klänge
spielt wieder
„Die barocke Maskenbühne“

Die überaus erfolgreiche Produktion „Die barocke Maskenbühne“, welche 1989 erstaugeführt im Malkasten-Düsseldorf, seither in 4 verschiedenen Fassungen in Nürnberg, Heidelberg und Avignon, sowie immer wieder auch in Düsseldorf zu sehen war, wird im Juli 95 wieder in Düsseldorf in einer Neufassung zu sehen sein!

Die barocke Maskenbühne entstand nach Vorlagen aus dem Buch „Die neue und curieuse theatralische Tanz-Schul“ des italienischen Tanzmeisters Gregorio Lambranzi, welches dieser 1716 in Nürnberg veröffentlichte.

Barocke Tänze, die einen Überblick über das Spektrum von Volkstanz, über höfischen Tanz bis hin zum grotesken Tanz der damaligen Zeit bieten, werden abwechselnd mit Szenen der italienischen Commedia dell'Arte gezeit.

Durch das Programm führt die Figur des Gregorio Lambranzi, der immer wieder, sowohl von seiner tanztüchtigen Frau als auch von den dreisten Maskenfiguren Harlekin, Pantalone oder Pulchinella, in seinem Programmablauf unterbrochen wird. So entsteht eine turbulente Collage über barockes Theater, die gleichzeitig ein Spiel von Theater über das Theater ist, da das Theater der Klänge die Truppe Lambranzi spielt. Das Ganze findet auf einer barocken Wanderbühne und mit einer für das Publikum einsehbaren Hinterbühne, die die Schauspieler beim Schminken und Kostümieren zeigt, statt. Eine eigens komponierte „barocke“ Livemusik für 3 Musiker an Cembalo, Hackbrett und Timpani rundet das Spektakel ab.

THEATER DER KLÄNGE

Die barocke Maskenbühne

nach Ideen aus „Die neue und curieuse,
theatralische Tanz-Schul“ von Gregorio Lambranzi
aus dem Jahr MDCCXVI



Termine: täglich von Mittwoch, den 5.7.1995 bis Sonntag, den 9.7.1995 jeweils um 20³⁰ Uhr
• **Ort:** im Speeschen Garten (hinter dem Stadtmuseum) in der Düsseldorfer Karlstadt • **bei schlechtem Wetter:** im Ibach-Saal des Stadtmuseums • **Vorbestellungen:** 0211/46 27 46

Theater der Klänge
„Die barocke Maskenbühne“
Pressespiegel

Theater der Klänge zeigt in atemberaubender Perfektion sein „barockes Maskentheater“. Das Neue dieses Theaters hat mit den Trends des Zeitgeistes nichts im Sinn. Das, was auf der Bühne so fremdartig und bizarr wirkt, als komme es aus der Zukunft, sind in Wahrheit phantastische Ideen aus tiefer Vergangenheit. Vor ständig wechselnden kunstvoll bemalten Prospekten von italienischen Landschaften, in wunderschön gearbeiteten Kostümen weckt das Theater der Klänge Erinnerungen an alte Theatertugenden. Es ist ein Fest für die Sinne, es wird gespielt, getanzt, Quatsch gemacht und nach Herzenslust übertrieben geschauspielert, daß die Holzbühne wackelt. *Westdeutsche Zeitung*

Das erweist sich als wahrer Augen- und Ohrenschmaus. Stilvoll bis ins Detail geht es auf der knallroten Wanderbühne zu, in einem bunten Feuerwerk von deftigen Späßen, stillen Pantomimen und lustigen Pannen, mit Harlekinaden, Narren, Venezianern, sowie weiteren komischen Figuren. Ohne eine zusammenhängende Geschichte wird man hier zwei Stunden lang nach bester Commedia dell'Arte Manier auf das vergnüglichschte unterhalten. Lambranzis barocke Ideen erweisen sich als sehr lebensfrisch – dank einer Truppe überaus talentierter Theaterleute und einer üppigen Ausstattung, wie man sie in dieser Pracht bei einem freien Ensemble kaum erwartet hätte. *Rheinische Post*